

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 39

Illustration: Café der Ringkämpfer
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Café der Ringkämpfer

„Denke doch kaufmännisch, Alfred; wenn Du heute Abend mit mir ringst, bekommst Du zu Deiner Arbeitslosenunterstützung noch die Invalidenrente.“

Gespräch im Eisenbahnwagen

Ein Zürcher Professor, bekannt wegen seiner Genauigkeit, dabei aber ein verdienstvoller und gut schweizerisch volkstümlicher Mann, reist im Eisenbahnwagen III. Klasse.

Steigt unterwegs ein älterer Bauer ein und setzt sich gegenüber. Der Professor muss heftig niesen, und das gibt

dem Bauer den erwünschten Anknüpfungspunkt für ein Gespräch:

«Ihr hend meini e Pfnüsel g'erbt?»

Der Professor, die Nase putzend: «E Pfnüsel chamer nid erbe, e Pfnüsel isch nid erblich!»

Der Bauer: «Wowoll, e Pfnüsel isch erblich, das sägid all Töchter!»

Der Professor: «Ae ba, 's Volch verwächset immer d'Begriff vo kontagiös und hereditär. E Chranket chamer nur erbe, wenn me si vo de Eltere oder Voreltere...»

Der Bauer unterbricht: «Nänei, e Pfnüsel chamer au vo andere Lüte erbe, nid grad nur vo de-n Eltere.»

Der Professor ist nicht gewohnt, dass ihm sein Auditorium widerspricht. Er ereifert sich und hält dem Bauer einen eindringlichen, leider hie und da von Niesen unterbrochenen

Vortrag über Vererbung und Ansteckung, und die Notwendigkeit, richtig zu unterscheiden. So geht es weiter bis zur nächsten Station, wo der Bauer sich zum Aussteigen anschickt. Zum Schluss sagt er: «Gsehnder, Ma, d'Hauptsach isch immer, dasmer sich richtig uusdrückt. Händler jetzt de Unterschied begriffe?»

«Grad aparti nid,» antwortet der Bauer, aber mir isch d'Hauptsach, dass Ihr de Pfnüsel händ und nid i.»

Sprichts, klemmt seinen Schirm unter den Arm, sagt freundlich: «Reisid de no guet!» und verlässt den Wagen.

Seehund



aus frischen Eiern und echtem Cognac

Ein rapides Kräftigungsmittel!

Im Ausschank in allen guten Restaurants.

**Wiener Café
Bern**